

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 44.

Halle, Donnerstag den 21. Februar
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Febr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kreisgerichtsrath Koetger zu Stendal den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; sowie den feierlichen Regierungsrath Gerhard zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium des Innern zu ernennen.

Die „N. Pr. Z.“ scheint sich in Betreff des Gesetzes zur Wiederherstellung der Dominical-Polizei doch noch nicht recht sicher zu fühlen. Sie enthält folgenden Aufruf: „Ueber das Gesetz wegen der ländlichen Orts-Obrigkeiten, welches im Prinzip so außerordentlich wichtig, ja entscheidend für die konservative Sache ist, wird, wie wir schon erwähnt haben, am Mittwoch den 20, 11 Uhr, im Hause der Abgeordneten abgestimmt werden. Es ist dringend zu wünschen, daß die konservativen Abgeordneten zeitig und vollständig erscheinen, damit der endlich mühsam errungene Erfolg nicht zuletzt noch gefährdet werde.“ Die Verhandlungen der letzten Sitzung, mag sie fürchten, könnten einem Theile der gemäßigteren Rechten noch nachträgliche Strupel eingegeben haben. Die „Nat. Z.“ erzählt eine Aeußerung eines alten Gutsbesizers auf der Zuhörer-Tribüne. Auf die Bemerkung, die Rechte würde sicher das Gesetz durchbringen, erwiderte derselbe: „Ja, ich glaube das auch; es geht von Sieg zu Sieg, wie wir in Rußland 1812, immer vorwärts ins Endlose hinein, aber ich mag nicht mit, ich habe noch ein Grauen vor der Werfina.“

Die Commission, welche über den Wagener'schen Antrag wegen Streichung des Art. 12 der Verfassungs-Urkunde zu berathen hatte und deren Referent Hr. v. Gerlach ist, hat wie schon gestern mitgetheilt über diesen Gegenstand Bericht erstattet, aus dem wir noch Folgendes entnehmen:

Der Commissarius des Ministers des Innern, der der Berathung beiwohnte, erklärte, daß die Regierung nicht verkenne, daß die Fassung des Art. 12 eine glückliche nicht zu nennen sei, aber doch nicht glaube, daß ein genügender Grund zu dessen Aenderung vorliege. Die Regierung sei auch mit diesem Artikel, so weit das Bedürfnis es erfordert habe, ausgekommen. Sie sei der Meinung, daß, wenn Konsulte mit demselben vorlämen, im Wege der Special-Gesetzgebung, nöthigenfalls unter gleichzeitiger Aenderung des Art. 12 für das betreffende Special-Rechtsgesetz, vermittelnd eingeschritten werden könne. Hiernach empfahl sie die Ablehnung des Wagener'schen Antrages.

Seitens der Mehrheit der Commission wurde geltend gemacht, der angegriffene Satz enthalte eine Verleugnung des Christenthums als des Fundaments unfres gesammten Staatswesens und Rechtszustandes und verweise es in die Kategorie der Privatmeinungen. Nach dem natürlichen Sinn des Satzes, der jedem Unbefangenen sich zuerst darbiete, sichere er die Zulassung zu den öffentlichen Aemtern nicht nur den wahren, auch den Reform-Juden, den Mitgliedern „freier“ Gemeinden, dem Materialismus und selbst allen künftigen Secten (Mormonen u. s. w.) zu. Man könne zwar den Satz, wie es im Ganzen auch wirklich gelungen, durch Interpretationen entkräften und nullifiziren, ohne aber damit Einwendungen und Anklagen zum Schweigen zu bringen. So seien über die Befähigung von Nicht-Christen zu Gemeinde-Aemtern und zur Kreislandtschaft wirkliche Controversen entstanden, und es empfehle sich daher die Streichung als der gerabe Weg. In Betreff der jüdischen Petitionen hat die Mehrheit der Commission zwar zugestanden, die Juden hätten größere und bessere Ansprüche als die „Freien“, die „Deutschkatholiken“ u. s. f., aber die echten Juden müßten mehr für die Streichung als Beibehaltung dieses Satzes interessiert sein, da er sie mit allen andern Nichtchristen gleich und unter keinen solideren Schutz, als den der unausführbaren Religionslosigkeit des Staates stelle. Die Commission war einstimmig der Meinung, daß den Juden die völlige politische Gleichheit mit den Christen, insbesondere die Fähigkeit zu obrigkeitlichen Aemtern, die der angegriffene Satz in seiner unbestimmten Allgemeinheit in Aussicht gestellt, aber factisch nicht verschafft hat, in einem christlichen Staate nicht zu gewähren sei. Sie hielt es aber nicht für ihre Aufgabe, das

Maas der ihnen zu gewährenden Rechte näher zu erörtern. Es ist in der Commission keine Meinung geäußert worden, welche im Wesentlichen andere Prinzipien, als die des Gesetzes vom 23. Juli 1847 forderte. Der Antragsteller, der den Beratungen beiwohnte, hat seinem Antrage dann die gestern bereits mitgetheilte Form gegeben, welche die staatsbürgerlichen Rechte von dem religiösen Bekenntnisse abhängig macht.

Der Petitions-Commission des Herrenhauses lagen mehrere die Wiedereinführung der körperlichen Züchtigung betreffende Petitionen vor. Mehr als viertausend ländliche und städtische Bewohner des Kreises Dels in Schlessen verlangen mit Wiederherstellung dieses Strafmittels die Bildung einer zweiten Klasse im Civilstande. Die Stände des Kreuzberger Kreises (in Schlessen) verbinden mit dem Antrage auf Wiedereinführung der körperlichen Züchtigung den Antrag auf Verhinderung der leichtsinnigen Schließung der Ehen und endlich eine dritte aus Schlessen gefommene Petition des Freih. v. Lüttwitz auf Gorkau, des Th. v. Pieres auf Stephanshain und des Erbscholtzei-Besizers Habel zu Grabis, macht Vorschläge für die Armenpflege und verlangt die Wiedereinführung der Prügelstrafe sogar in erweitertem Maßstabe. Die von dem in der Commission anwesenden Commissar des Justizministers in Bezug hierauf abgegebene (gestern bereits erwähnte) Erklärung lautet:

„Die Staatsregierung könne sich mit Wiedereinführung der körperlichen Züchtigung nicht einverstanden erklären. Schon seit vierzig Jahren habe sie das Ziel der Beseitigung dieser Straftat im Auge gehabt. Durch das Gesetz vom 8. Mai 1848 sei endlich die Strafe als gesetzliches Strafmittel im Erkenntniß gegen Militärs- und Civilpersonen gänzlich beseitigt worden. In der Rheinprovinz sei diese Strafe schon seit fünfzig Jahren abgeschafft. — Die Staatsregierung müsse es daher für bedenklich finden, ein seit langen Jahren angestrebtes und zuletzt zur Beseitigung gelangtes Prinzip wieder zu verlassen, wozu nur das allerdingste Bedürfnis Veranlassung geben könnte. Ein solches dringendes Bedürfnis sei aber nicht anzuerkennen. Insbesondere könne die Ueberfüllung der Gefängnisse nicht als eine Wirkung des Gesetzes vom 6. Mai 1848 anerkannt werden. Schon vor länger als zwanzig Jahren habe dieser Gegenstand zu genauen Erörterungen Anlaß gegeben. Nach dem Gutachten der hierüber vernommenen Gerichts- und Verwaltungsbehörden seien damals als Ursachen der Ueberfüllung der Gefängnisse bezeichnet worden: der Mangel des Volkunterrichts, die in Folge der steigenden Konkurrenz herbeigeführten Erwerbs-Schwierigkeiten, die ausgebreiteten Disambromationen, überhaupt die Schattenseiten der Civilisation. Hierzu sei in neuerer Zeit noch die veränderte Form des Untersuchungs-Verfahrens, des Anklage-Prozesses und die Aufhebung der positiven Beweistheorie, sowie das raschere und entschiedenere Verfahren gegen Angeklagte getreten. Es sei hiernach ein Bedürfnis der Wiedereinführung der körperlichen Züchtigung nicht als begründet anzuerkennen.“

Diese Ansichten fanden jedoch im Schoos der Commission den vielseitigsten Widerspruch und wurde mit 12 gegen eine Stimme der Beschluß gefaßt, dem Hause die Ueberweisung dieser Petitionen „nach ihrem sonstigen ganzen Inhalt“ an die Staatsregierung „zur Erwägung“ und in Betreff der für die Armenpflege gestellten Anträge, den Uebergang zur Tagesordnung zu empfehlen.

Auf die Beschwerde des Herrn v. Kapfenast wegen angeblicher Rechtsverweigerung gegen seinen Dienstknecht Winter, der auf dem Felde die Mühe vor ihm zu ziehen sich geweigert, hat die Commission des Herrenhauses entschieden, daß eine nach der Gesinnsordnung zu bestrafende Verletzung der Dienstpflicht allerdings nicht vorliege, wohl aber eine Beleidigung und insofern eine Strafbarkeit des r. Winter. Zur weiteren Beurtheilung dieses Punktes könnte sich indes das Herrenhaus weder besugt noch verpflichtet erachten.

Stettin, d. 18. Febr. Sämmtliche hiesige Schiffszimmerleute, ca. 300 an der Zahl, haben heute die Arbeiten eingestellt. Dagegen schon seit einer Reihe von Jahren ihr Arbeitslohn fortwährend erhöht, und ihnen für die jetzt ablaufende Winterzeit (20. Oct. bis 20. Febr.) der höhere Sommerlohn von 18 resp. 20 Sgr. pro Tag fortbewilligt war, kamen die Schiffsbaumeister überein, ihnen eine abermalige Erhöhung des Lohnes von 2 Sgr. pro Tag zu bewilligen; dagegen sollte endlich das Forttragen von Holz Seitens der Zimmerleute von den Baustellen zu eignem Gebrauch, welches in einem kolossalen Umfange betrieben wurde, gänzlich aufhören. Die Zimmerleute wollten sich

aber hierauf nur dann einlassen, wenn ihnen das Aufgeben dieses alten Mißbrauchs noch besonders bezahlet würde. Da die Meister dies wie natürlich verweigerten, so haben die Zimmerleute ihre Arbeit eingestellt. Wie es heißt, ist dasselbe Seitens der Wolliner Zimmerleute geschehen, und soll ein Theil der letzteren zu einer hier auf der Herberge stattfindenden Berathung der Zimmerleute über diese Angelegenheit eingetroffen sein. Der Polizei-Direktion ist bereits von dem Schritte der hiesigen Zimmerleute Anzeige gemacht. (Stett. Bl.)

Aus Thüringen, d. 15. Februar. Die Direktion der Weimarischen Bank macht in diesen Tagen auf ein neues Unternehmen aufmerksam. Es betrifft dieses die vom preussischen Major a. D. v. Unger und dem Bergamts-Assessor Thies in Anregung gebrachte Bildung einer sächsisch-thüringischen Kupferbergbau- und Hüttengesellschaft, welche ihren Sitz in Eisenach und die Erwerbung und Ausbeutung von Kupferkieser-Bergwerken im Großherzogthum Weimar und im Herzogthum Meiningen zum Gegenstande haben wird. Das Grundcapital wird durch 2 Mill. Thalern gebildet und durch 4000 Actien à 500 Thlr. repräsentirt; die Ausgabe des Capitals erfolgt vorläufig nach Zeichnung von 2400 Actien, welche nach einer Rentabilitäts-Berechnung eine Dividende von circa 33 pCt. gewinnen würden. (S. 3.)

Eisenach, d. 15. Febr. Heute war eine Konferenz von Direktoren des mitteldeutschen Eisenbahn-Verbandes zu dem Zwecke hier abgehalten, um in Folge der nun demnächst vollendeten Weissenfels-Leipziger Bahn den Tarif auf der Route von Leipzig über Eisenach nach Frankfurt am Main, Weisfalen und den Rhein herabzusetzen.

Jehee, den 16. Februar. Die Ständeversammlung hält seit einigen Tagen auch Abend-sitzungen, um die vielen Vorlagen zu erledigen, mit denen sie der Minister, wahrscheinlich um sie dadurch an jeder anderweitigen Thätigkeit zu behindern, überhäuft hat. In Folge dieser angelegentlichsten Thätigkeit sind denn auch bereits eine Menge der verwickeltesten Gegenstände bis zur Schlussberathung geblieben, u. a. auch der Entwurf einer neuen Gerichtsverfassung, einer Gerichtsordnung für das Oberappellationsgericht und eines neuen Verfassungsgesetzes für das Herzogthum Holstein. Heute fand auch die Vorberathung über den Entwurf eines Gesetzes über das bei der Anlage wider den Minister für Holstein zu beachtende Verfahren statt. Der Ausschuss hat sich zwar für den Entwurf ausgesprochen, jedoch zugleich beantragt, daß dem Präsidenten der Ständeversammlung gestattet sein müsse, selbst einen Anwalt für die zu erhebende Anlage zu erwählen und mit Führung des Processes zu beauftragen. Ferner fand heute die Vorberathung statt über den Antrag des Grafen Reventlow-Verzeck, zur Wahrung der ständischen Gerechtfame in Bezug auf die Mittheilung des königl. Commissars wegen Sicherung der Verhandlungen über die verfassungsmäßige Stellung des Herzogthums Holstein. Der Ausschuss trägt darauf an, die Ständeversammlung möge die Bitte an den König richten, die der Wirksamkeit der Stände nach dem Inhalte des Allerh. Rescripts vom 30. v. M. genordnete Beschränkung zurückzunehmen und dagegen auszusprechen, daß es den Ständen unbeschränkt gestattet sei in allen das Wohl ihres Landes betreffenden Angelegenheiten dem Throne mit Bitten zu nahen, event. aber zu beantragen, daß Sr. Majestät geruhen möge einer baldmöglichst zu berufenden Ständeversammlung eine veränderte Fassung der betreffenden Paragraphen des Verfassungsgesetzes zur Beschlußnahme vorlegen zu lassen, damit der Ständeversammlung in Zukunft ein unbeschränktes Petitionsrecht gesichert werde. Debatten über diesen Antrag fanden nicht weiter statt, dagegen erklärt der königl. Commissar, daß er erst nach dem Ausfalle des Beschlusses der Versammlung und nach der Abfassung des über denselben zu erstattenden Bedenkens näher angeben werde, ob er die gegenwärtige Proposition entgegennehmen und weiter dem Könige vorlegen könne.

Orientalische Angelegenheiten.

Die „Patrie“ berichtet: „Man behauptet, die Vertreter der bei den Konferenzen in Paris theilgenommenen Mächte würden die Friedensbedingungen in den ersten Sitzungen unterzeichnen und sich alsdann als Kongreß konstituiren, um die Fragen in Betreff des europäischen Gleichgewichts zu entscheiden. Die Zulassung Preußens zu diesen Beratungen verstände sich alsdann von selbst, eben so die des deutschen Bundes.“

Die neueste Post aus der Levante bringt den Wortlaut des Memorandum, welches Lord Redcliffe rücksichtlich der Reconstitution der Donaufürstenthümer aufgesetzt hat. Dasselbe ist sehr umfangreich und enthält folgende Punkte: 1) Die Wallachei und Moldau bilden mit einem Theil von Bessarabien unter der gemeinschaftlichen Garantie der Großmächte einen einzigen Staat. 2) Die Nation hat das Recht, den neuen Fürsten aus ihrer Mitte oder aus einer europäischen Fürstenfamilie zu wählen. Die Erblichkeit dieser Würde müßte vom Sultan unter Bürgschaft der Großmächte anerkannt werden. 3) Dem erwählten Fürsten und seiner Regierung bliebe es vorbehalten, nach den Grundlinien, welche die Hohe Pforte im Einverständnis mit den verbündeten Mächten aufstellt, die nöthigen Reformen und Institutionen im Lande einzuführen, als da sind: Abolition der Leibeigenschaft, Emancipation des Bauers, verhältnismäßige Repartition der Steuern auf alle Stände, Einführung von Statuten und Gesetzen, wie sie in civilisirten Staaten bestehen u.

Die Lager-Korrespondenzen der „Times“ reichen bis zum 2. Febr. In der Nacht vom 29. hatte die heftigste Kanonade seit der Einnahme von Sebastopol stattgefunden. Trotz rabenfinsterner Nacht war man von allen Seiten nach dem Cathcart-Hügel geeilt, um die Ursache des Feuerns in Erfahrung zu bringen. Sechs wohlbesetzte

Boote waren von der russischen Seite des Hafens abgestoßen, um an der Südküste zu landen. Es ist freilich schwer zu sagen, zu welchem Zweck. Nach Meinung anderer hatte es sich um eine Refugnosirung gehandelt; doch ist auch das unwahrscheinlich, da die Russen bei Lage und mit Hilfe ihrer Ferngläser viel besser und bequemer refugnosiren können. Noch andere sprachen von einer Inspektion der versenkten russischen Flotte. Im Lager erkrankt nämlich die Mythe, daß die ganze Flotte durch Kabelleute unterm Wasser festgehalten werde und daß eines Tages die russischen Dreimaster wieder auferstehen würden. Jene sechs Boote bleiben zunächst ein Räthsel. Die Franzosen eröffneten ein heftiges Feuer auf dieselben und es heißt, daß eins in den Grund gehohlet wurde. Die Russen antworteten mit einer Kanonade aller ihrer Batterien bis Inkerman hin. — Der Gesundheitszustand der Truppen war vortreflich. In der letzten Woche hatte die ganze 53 000 Mann starke Armee nur 18 Todesfälle. In der entsprechenden Woche des vorigen Jahres war sie 29 600 stark und hatte 533 Todesfälle. Für jedes leibliche und geistige Bedürfnis war gesorgt. In der Mitte des Lagers hatte man eine Pflanzstätte errichtet und besonders die Gärten waren mit Literatur reich versorgt.

In einer Korrespondenz des „Morning Chronicle“ heißt es: Die Festungswerke, welche die Franzosen zu Kasatsch und Kamiesch aufgeführt haben, sollen an Stärke fast denen gleichkommen, welche noch vor Kurzem ganz Sebastopol umgaben. Man fand sich, was mit diesen Werken und all den andern Bauten, welche die Allirten in der Krim ausgeführt haben, nach dem Abschluß des Friedens geschehen soll, ob man diese Straßen, Eisenbahnen und Fortifikationen Rußland zum Kauf anbieten oder sie wieder vernichten und das noch brauchbare Material mit schweren Kosten nach Hause zurückschaffen werde. Zu Kasatsch sind vor einigen Tagen einige 50 engl. Soldaten und Matrosen, welche man gegen russische Kriegsgefangene ausgewechselt hat, gelandet worden; es befindet sich darunter auch ein Schiffskellner, der mit Lieutenant Geneste bei der Affaire zu Hangö gewesen. Die in Sebastopol erbeuteten russischen Geschosse werden jetzt in der Gießerei zu Balakawa größtentheils in Eisenbahnschienen umgewandelt. Im dortigen Hafen sind drei Fahrzeuge, „Chasseur“, „Abundance“ und „Bruiher“ zu schwimmenden Werkstätten eingerichtet; das eine ist mit Säge- und Bohrmaschinen versehen, das andere dient als Mühle, das dritte als Bäckerei.

Die „Patrie“ enthält einen längeren Bericht über den oben erwähnten Zusammenstoß russischer und französischer Boote im Hafen von Sebastopol. Da die Russen öfter während der Nacht kleine Refugnosirungen von der Nordseite her unternahmen, so hatte man auch von französischer Seite 3 Boote in den Hafen geschickt, um diese Bewegungen zu überwachen. Als dieselben am 29. Abends die Runde machten, geriet ein Boot des „Mogador“ in der Nähe des versenkten Einienischiffes „die 12 Apostel“ plötzlich fast Bord an Bord mit einem starken russischen Boote zusammen; jedes feuerte einen Kanonenschuß ab, auf welchen von beiden Seiten eine Gewehrhalbe folgte. Dadurch wurde den russischen Batterien das Signal gegeben; es erschienen plötzlich an den verschiedensten Stellen bengalische Lichter, welche den ganzen Hafen beleuchteten, und an 300 Kanonen eröffneten ein furchtbares Feuer, so daß man völlig in die Zeiten der Belagerung zurückversetzt wurde. Dennoch gewannen die französischen Boote ihre Verstecke auf der Südküste wieder; nur das vom „Mogador“ lange durch eine Kugel schwer beschädigt an und hatte einen Verwundeten. Nach den außerordentlichen Sicherheitsmaßregeln der Russen, die bei dieser Gelegenheit an den Tag kamen, scheint es, daß sie irgend eine größere nächtliche Angriffsbewegung gegen die Nordseite befürchteten.

Aus Allem geht hervor, daß an der mit großer Zuversicht auftretenden Nachricht, daß sofort nach dem 16. Januar von Petersburg der Befehl zur vorläufigen tatsächlichen Einstellung der Feindseligkeiten abgegangen ist, kein wahres Wort war. Der Telegraph hätte denselben binnen etwa 24 Stunden ins russische Hauptquartier befördern müssen.

Aus Konstantinopel, d. 7. Februar, wird der „Times“ telegraphirt: „Am 4. v. Sprengten die Franzosen das Fort Nikolaus in Sebastopol mit vollkommenem Erfolge in die Luft.“

Frankreich.

Paris, d. 18. Febr. Graf Deloß war heute Nachmittags um 3 Uhr auf der russischen Gesandtschaft noch nicht angekommen. Dagegen ist hier eine Anzahl diplomatischer russischer Damen eingetroffen. An der Spitze dieser diplomatischen Damen steht die Fürstin Lieven. Den zweiten Rang nimmt die Tochter des russischen Staatskanzlers Grafen Nestleode ein. — Die Friedenshoffnungen sind durch einen Artikel der „Debats“ etwas beeinträchtigt worden. Es wird darin gesagt, die Türkei verlange die Zerstörung von Nikolajew und eine Entschädigung für die Kriegskosten, wogegen Rußland Karls nicht einfach herausgeben, sondern dafür einen Schadenersatz haben wolle. Dieses läßt langwierige Unterhandlungen voraussetzen.

Paris, d. 19. Februar. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ meldet, daß Graf Duol, Graf Cavour und Baron von Brunnow gestern dem Kaiser vorgestellt worden seien.

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. Febr. (Tel. Dep.) „Times“ sagt, fünf Millionen Anleihe seien nur temporär, weitere sechzehn Millionen würden vor Schluß der Session gefordert werden. Der Schatzkanzler erwarte nur bessere Conditionen, wenn der Friede abgeschlossen sei.

Amerika.

New-York, d. 6. Febr. Das Repräsentanten-Haus hat endlich seinen Sprecher erwählt, Herrn Banks nämlich mit 103 Stimmen. Die größte Stimmenzahl nach ihm, 100 Stimmen, erhielt Herr Rifan. 39 Congress-Mitglieder haben gegen die Wahl als eine gefehlwidrige protestirt. In der gefrigen Sitzung beschäftigte der Senat sich mit der central-amerikanischen Frage. Es wurden bei dieser Gelegenheit heftige Reden gegen England gehalten.

Aus **Port-au-Prince**, d. 20. Januar, wird dem „*Moniteur*“ geschrieben, daß der von den Dominicanern geschlagene Kaiser Faustine mit 3000 Mann, den ihm geliebten Trümmern seines Heeres, nach Manaminthe gegangen, den Fluß der Massacres überschritten und sich des Dorfes Paravon bemächtigt habe, von wo er auf San Jago de los Caballeros zu marschiren gedachte. Da General Santana wahrscheinlich vor dieser Stadt steht, so war man eines neuen Treffens gewärtig. Nach seiner Niederlage ließ der Kaiser am großen Nordflusse mehrere Offiziere erschließen, darunter den General Dessalines, den Sohn des früheren Kaisers von Hayti und Bruder des Chefs der bewaffneten Polizei in der Hauptstadt.

Vermischtes.

— **Paris**, d. 18. Februar. Der Dichter Heinrich Heine ist gestern endlich seinem langen Leiden erlegen. Er wird Mittwoch um 11 Uhr beerdigt werden.

Bekanntmachungen.

Vakante Lehrerstelle. Die mit jährlich 130 Thaler und freier Wohnung dotirte 2. Elementarlehrerstelle an hiesiger Stadtschule ist vakant und wollen sich Bewerber um dieselbe schleunigst bei uns melden.

Bitterfeld, den 18. Februar 1856.

Der Magistrat.

Frau Wittwe **Ehiele** beabsichtigt, ihre Bäckerei Rannische Straße Nr. 9 hierselbst mit dem Inventarium vom 1. April d. J. ab durch mich an den Meistbietenden zu verpachten, und habe ich hierzu einen Licitationstermin auf den 28. Februar er. Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer anberaumt, wozu ich Pachtlustige einlade. Die Bedingungen können vorher bei mir eingesehen werden.

Der Rechts-Anwalt
Gödecke.

Auction.

Donnerstag d. 21. Febr. er. Nachmittags von 2 Uhr ab sollen im **Auctions-lokale Märkerstraße Nr. 22** eine Partie **div. Weine**, als: **Madeira, Musfilon, Malaga, Muscat, Unger-Weine** u., **Num.**, eine Partie **Cigarenn, Farbewaaren** u. dgl. m. versteigert werden.

Carl Paetzold.

Vieh-Auction.

Freitag den 22. d. M. Vormittags 11 Uhr sollen in dem Gehöfte des Postverwalter Herrn **Zänicke** hier eine Quantität großer fetter **Masthammel** in einzeln Parteen von 5 bis 10 Stück, sowie ein schweres fettes **Schwein** meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Löbjeun, den 17. Februar 1856.

J. A.

Meyer, Hauptmann a. D.

Ein **Braunkohlen-Grubensfeld** von circa 500 Morgen Größe, mit abbauwürdigen Kohlen befüllt, in besserer Debitlage, ungefähr 1 1/2 Stunde von einer größeren Stadt belegen und einen ziemlich günstigen unterirdischen Abbaueverlauf, ist zu verkaufen, und wird auf frankirte Anfragen unter der Chiffre **N. N. O.** poste restante Halle gewünschte Auskunft ertheilt.

Gesuch.

Für einen gut empfohlenen militärfreien jungen Mann, der theoretischen Unterricht genossen hat, seit sieben Jahren auf bedeutenden Gütern Sachsens angestellt war und jetzt noch ist, wird für den 1. April oder 1. Juli a. e. eine seinen Kenntnissen angemessene Stellung, am liebsten eine Ober-Verwalterstelle gesucht. Adressen werden sub **R. K. A.** poste restante Dresden erbeten.

— Die Tagespresse in Konstantinopel zählt gegenwärtig folgende Organe: **Zakwin-i-Baki** (Tageblatt der Thatfachen), die in türkischer Sprache jedoch nur von Zeit zu Zeit je nach dem vorhandenen Stoffe erscheinende Staatszeitung; sie ist das einzige offizielle Blatt. Außerdem erscheint zweimal wöchentlich in türkischer Sprache, **„Dscheride-i-Hawadis“** (Uebersicht der Nachrichten), ferner einmal wöchentlich türkisch aber mit armenischen Lettern, **„Nebshmud-i-Hawadis“** (Nachrichten-Sammlung) und **„Akhyar-i-Konstantinie“** (Konstantinopeler Nachr.), das **„Journal de Konstantinople“** und die **„Presse d'Orient“** werden zweimal wöchentlich in französischer Sprache ausgegeben. Die übrigen einmal wöchentlich oder noch seltener erscheinenden Blätter sind der **Τελεγραφοσ του Βοσπόρου** (griechisch), **Anadolu** (türkisch mit griechischen Lettern), **Macis** (Berg Ararat; armenisch), **Avedaper** (Bote; armenisch), **Tzarigradski Vestnik** (Bote von Konstantinopel; bulgarisch); **Or Israel** (das Licht Israels; hebräisch). Außerdem erscheinen monatlich mehrere Revuen in türkischer und armenischer Sprache.

Aus der Provinz Sachsen.

— Die Regierung hat in neuester Zeit Versuche vornehmen lassen, im **Eichsfelde** die Strohflechterei und die Strohhutfabrikation in größerem Maßstabe einzuführen, die einen guten Erfolg versprechen sollen. In dem Dorfe **Wachstedt** z. B. beginnt nach eingehenden Berichten dieser Industriezweig sich in größerem Maßstabe zu entwickeln und eine Anzahl anderer Dörfschaften in dortiger Gegend schick sich an dem Beispiele zu folgen.

Ausverkauf.

Da im Laufe dieses Sommers unsere Pachtzeit abläuft, und eine Auseinandersetzung der Mitglieder unumgänglich ist, wollen wir unsere sämtlichen Möbel, welche in einem sehr großen Vorrath von **Nußbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und andern Möbeln** bestehen, zu billigen Preisen ausverkaufen, und ersuchen ein geehrtes Publikum, bei etwaigem Bedarf uns gütigst beehren zu wollen.

Die vereinigten Tischlermeister.

Halle, am Markt und Kühlebrunnen-Gasse.

Stablissement.

Auf hiesigem Plage begründeten wir ein **Landesproducten-, Commissions- und Speditions-Geschäft** unter der Firma:

Beissner & Ernst,

und bitten um geneigte Berücksichtigung.

Halle a/S., im Februar 1856.

Robert Beissner.
Hermann Ernst.

Stadt-Theater in Halle.

Donnerstag d. 21. Febr.: Zum letzten Mal in dieser Saison: **Die Weibervon Weinsberg**, romantisch-komische Oper in drei Akten von **J. H. Apel**; Musik von **C. E. Conrad**.

Freitag d. 22. Febr. bleibt die Bühne geschlossen.

Julius Wunderlich.

Freitag den 22. Februar zweite Quartett-Soirée

im Saale des Kronprinzen.

Programm.

- 1) **Quartett** (D moll) v. **Mozart**.
- 2) **Quintett** für Pianoforte und Streichinstrumente v. **R. Schumann**.
- 3) **Quartett** (F dur) v. **L. v. Beethoven**. Anfang 6 Uhr. **C. John.**

Esparsette, Luzerne,

Alee, weiß und roth, von 1855r Erndte, kaufe und verkaufe, auch

Turnips-Saamen von der ergiebigsten hochwachsenden Sorte, 1855r Erndte, verkaufe im Ganzen und einzeln billig.

F. W. Giebner in Cönnern.

Ein Ohrring gefunden Brunnenplatz Nr. 9.

Ein reinliches, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, in der Küche und Hauswirtschaft erfahren, findet zum 1. April einen Dienst. **Hospitalplatz Nr. 7.**

Frisch gebrannter Kalk ist alle Woche zu haben **Landwehrstraße Nr. 3.**

Königl. Großbrit. und Kaiserl. Franzöf. privilegiertes

Haarfärbemittel

in Schwarz, Braun, Hellbraun und Blond von J. F. Shayler in London,

mit welchen man in wenig Minuten rothe, weiße und graue Haare beliebig schwarz, braun, hellbraun und blond für die Dauer, unter Garantie ohne Nachtheil, echt färben kann. Preis pr. Karton in jeder Farbe 1 1/2 Rth. Uebergab ich das alleinige Depot für Halle und Umgegend Herrn A. Böhme, Coiffeur, Leipzigerstraße Nr. 4. J. F. Shayler in London.

Wess. Apfelsinen und Citronen in schönster Frucht und Packung empfehle bei Particeen und einz. Kisten billigt, ausgez. Citronen die 100 St. 2 Thlr. Julius Riffert.

Gr. fette Kieler Bücklinge empfing Julius Riffert. Den 23. Febr. Abends 5 Uhr Concert in der „Erbolung“ zu Dberöblingen. Müller.

ODONTINE.

(Zahnseife oder Zahnpasta).

Dieses neue mit größter Sorgfalt bereitete Mittel besitzt alle Eigenschaften, welche man von einem vorzüglichem Zahnreinigungsmittel fordern kann, indem es 1) die Zähne, das Zahnfleisch und die ganze Mundhöhle nicht allein mechanisch, sondern auch chemisch reinigt, ohne die Zähne anzugreifen; 2) die vielverbreiteten thierischen und vegetabilischen Infusorien augenblicklich zerstört; 3) die Zähne, sowie das Zahnfleisch so kräftigt und stärkt, dass sie vor allen Leiden geschützt sind und 4) nach dem Gebrauch einen angenehmen reinen Geschmack und Athem hinterlässt. Dieselbe empfiehlt in Etuis à 6 Sgr. Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Thiemescher Gesangverein. Von jetzt ab Donnerstags und Montags Probe zu dem Datorium „Die sieben Worte des Erlösers am Kreuze“ von J. Haydn.

Familien-Anzeige. Bei unserer Abreise von hier nach Schleusingen sagen allen liebsten Freunden und Verwandten ein herzliches Lebwohl. Ferdinand Sielaff, Emilie Sielaff geb. Neitz. Halle, den 19. Februar 1856.

Holz-Auction.

Freitag den 22. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr sollen vom Rittergute Dieskau circa 100 Schock Pappeln- und Weidenfangen und Wasen am Hucksdorfer Teiche öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die erste Etage gr. Ulrichs-

straße Nr. 12, bestehend aus 4 Stuben, mehreren Kammern, Zubehör und Gartenpromenade, ist zum 1. Juli oder 1. October d. J. zu vermieten. Näheres im Laden.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 19. Februar.

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes entries for 'Antheil', 'Fonds-Cours', 'Brief', 'Geld', 'Berl.-Anst. Lit. A.', 'Pr. Anst. Lit. A.', 'Staats-Schuld.', 'Rentenbriefe', 'Eisenb.-Actien', 'Ausl. Fonds', etc.

Marktberichte.

Magdeburg, den 19. Februar. (Nach Bismarck.) Weizen — — — — — Roggen — — — — — Kartoffelspiritus, loco, pr. 14,400 pEt. Tralles 38 pf.

Berlin, den 19. Februar. Weizen loco 80 — 112 pf., 81 pfd. 6 Loth weißpunter poln. 85 pf bei.

Weizen Febr. u. Febr. März 77 — 76 1/2 pf bez., 76 1/2 Br., 76 G., März/April 77 pf bez. u. Br., 76 1/2 G., Frühl. 78 1/2 — 77 1/2 pf bez. u. G., 77 1/2 Br., Mai/ Juni 78 1/2 — 77 1/2 pf bez., 77 1/2 Br., 77 1/2 G. Safer loco 33 — 36 pf., pr. Frühl. 50 pfd. 35 pf Br. u. G. Erbsen, 79 — 80 pf. Kübel loco, Febr. u. Febr./März 10 1/2 pf Br., 10 1/2 G., März/April u. April/Mai 10 1/2 — 1 1/2 pf bez. u. G., 10 1/2 Br., 10 1/2 G., Sept./Oct. 14 1/2 — 1 1/2 pf bez. u. G., 14 1/2 Br. Spiritus loco ohne Fass 28 1/2 — 28 — 28 1/2 pf bez., Febr. u. Febr./März 28 1/2 — 28 — 28 1/2 pf bez., März/April 29 1/2 pf bez. u. G., 30 Br., April/Mai 30 — 29 1/2 pf bez. u. G., 30 Br., Mai/Juni 30 1/2 — 1/2 pf bez., 30 1/2 Br., 30 G., Juni/Juli 31 — 1/2 pf bez. u. Br., 31 G. Weizen feiner angeboten. Roggen weicher, schließt sehr matt, loco ohne Umfag. Kübel matt. Spiritus in matter Haltung, ziemlich unverändert.

Breslau, d. 19. Febr. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 pEt. Tralles 13 1/2 pf G. Weizen, weißer 55 — 140 pf., gelber 53 — 130 pf., Roggen 97 — 111 pf. Serie 65 — 75 pf. Safer 35 — 43 pf. Steffen, d. 19. Febr. Roggen 78 — 80 gel., Frühl. 79 G., 80 Br., Mai/Juni 79 Br., Juni/Juli 79 Br. Spiritus 12 1/2 Br., Frühl. 12 1/2 Br., Kübel 16, April/Mai 16 bez.

Hamburg, d. 19. Febr. Weizen stille, 125 — 126 pfd. Schlewig 125 gestern Abend bez. Roggen unverändert. Del pr. Febr. 31, pr. Mai 31, pr. Octbr. 28 bez. u. Br. London, d. 18. Febr. Weizen 1 — 2 Schill., Safer 1/2 Schill. theurer als am vergangenen Montag. Weisse Erbsen 2 Schill. billiger. Kaltes Wetter.

Wasserstand der Saale bei Halle am 19. Februar Abends am Unterpegel 7 Fuß 11 Zoll. am 20. Februar Morgens am Unterpegel 7 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 19. Februar am alten Pegel Nr. 15 und 3 Zoll, am neuen Pegel 14 Fuß 3 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg warfren: Aufwärts, d. 19. Febr. C. Etzsch, Schwefel, v. Hamburg n. Schönebeck. — F. Schuchardt, Coals, desgl. n. Buxau. — C. Wuyf, Eisenstein, desgl. n. Duingen, Lumpen, v. Berlin n. Halle. — G. Steglitz, Schwefel, v. Hamburg n. Buxau. Niederwärts, d. 19. Febr. G. Hering, Bretter, v. Schanbau n. Hamburg. — A. Preitinger, Braunkohlen, v. Aupf n. Gabelberg. — F. Geinrich, 2 Kähne, desgl. n. Magdeburg. — Wwe. Kullsch, deutsche Fabrik, v. d. Schönebeck n. Magdeburg. — Gebr. Kley, Brennholz, v. Coswig n. Neustadt-Magdeburg. — A. Fritzsche, Safer, v. Weissenfels n. Berlin. — C. Koch, Güter, v. Dresden n. Magdeburg. Magdeburg, den 19. Februar 1856. Königl. Schleusenamt. Saale.

Wachen = Düsseldorf 91 1/2 à 91 gem. Wachen = Wehrlicher 67 1/2 à 68 1/2 gem. Wachen = Wehrlicher Prioritäts 93 1/2 à 93 1/2 gem. Berlin = Hamburger 112 à 113 1/2 gem. Berlin = Potsdam = Magdeburger 104 1/2 à 105 1/2 gem. Berlin = Stettiner 106 1/2 à 107 gem. Breslau = Schweidniz = Freiburger alte 159 à 160 gem. do. neue 144 1/2 à 145 1/2 gem. Düsseldorf = Elberfeld 144 à 145 gem. Magdeburg = Glibritzstadt 215 à 212 gem. Prinz Wilhelm's (Steile = Wehrlicher) 68 à 65 gem. Rheinische 116 1/2 à 115 1/2 gem. Thüringer 114 1/2 à 113 1/2 gem. Weissenburger 57 à 1/2 bz. Bei n. ist sehr lebhaftem Geschäft behaupteten die Course sich im Allgemeinen fest und erfuhren — mit wenigen Ausnahmen — nur geringe Veränderungen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.



Vermischtes.

Paris, d. 15. Febr. Der „Moniteur“ bringt ein Dekret, wonach durch die Fürsorge des Ministers des öffentlichen Unterrichts und der Kulte eine Sammlung der alten französischen Dichter veröffentlicht werden soll, deren Kosten auf das Budget des Unterrichts-Ministeriums zu übernehmen sind. Ein dem Dekrete vorausgehender Bericht des Unterrichts-Ministers hebt hervor, wie wichtig es für das Studium der vaterländischen Literatur sei, die reichen Schätze der heroischen und romantischen Poesie, die während des Mittelalters im Norden wie im Süden Frankreichs entstanden, zugänglicher und mehr verbreitet zu machen. Nur ein kleiner Theil dieser werthvollen alten Poesieen sei bis jetzt neu herausgegeben worden; von manchen der hervorragendsten habe man seither bloß Bruchstücke veröffentlicht. Die Bemühungen einzelner Gelehrten könnten für ein so umfassendes Werk literarischer Wiedergeburt, wie es die Sammlung der besten altfranzösischen Poesieen sei, nicht ausreichen; von der Regierung aber unterstützt und unter einer gemeinsamen Leitung vereinigt, würden sie alle Hindernisse bewältigen. Den ihnen dazu nöthigen Schutz erbitet der Bericht vom Kaiser und veranschlagt sodann den Umfang der zu veranstaltenden Sammlung auf etwa 40 Bände, deren jeder ungefähr 60,000 Verse enthalten würde. Den Anfang sollen die Sagenkreise Karls des Großen und des Königs Artus bilden, die zusammen etwa hunderttausend Verse umfassen; der Reihe nach sollen sich dann anschließen: die Poesieen, die ihren Stoff der Bibel, der griechischen und römischen Geschichte entnahmen, die abenteuerlichen Romane, die satirischen und allegorischen Gedichte (Roman du Renart, Roman de la Rose). Besondere Abtheilungen sollen einerseits die minder umfassenden Gedichte, Hymnen, Lieder, Fabeln, Märchen u., andererseits die dramatischen Gedichte, religiösen wie geschichtlichen Inhalts, enthalten. Neben den Sängern aus dem Norden Frankreichs und namentlich aus der Picardie (den Trouvères) sollen auch die Troubadours des Südens in dieser Sammlung den ihnen gebührenden Platz finden; das Idiom des Nordens und das des Südens werden hier in ihrer alten Nebenbüblerschaft auftreten, aus welcher die moderne Sprache hervorging. Zum besseren Verständniß aller dieser älteren Poesieen sollen Kommentare und Glossarien beigegeben werden. Am Schlusse des Berichtes sagt der Minister, daß für das Werk, dessen Veröffentlichung anzuordnen er dem Kaiser vorschlägt, der größte Theil des Stoffes schon vorbereitet sei und daß tüchtige Sprachforscher, deren Leben dem Studium der Geschichte und der Sprache des Vaterlandes gewidmet sei, ihm ihren Beistand versprochen hätten.

Der russische General Kozonowitsch, welcher in Linburn befehligt und sich als Kriegsgefangener auf Ehrenwort in Konstantinopel befindet, ist dort von seinem russischen Bedienten bedeutend bescholten worden. Der Russe ging mit seinem Raube in ein schlechtes Haus nach Galata, warf dort mit Geld um sich, und lieferte dem Wirth, als er sich schlafen legen wollte, seine Schätze zur Aufbewahrung ein. Seitdem ward der Russe nicht mehr gesehen. Die französische Gefandtschaft, die sich des Generals Kokonowitsch annahm, hat jene Kneipe durchsuchen lassen und im Keller derselben ein blutbedecktes Rasirmesser und die Orden des Generals aufgefunden. Der Wirth wurde auf der Stelle verhaftet.

Schwur-Gerichtshof in Halle

am 19. Februar.
Präsident: Appellations-Gerichtsrath W. Sphal. Richter-Collegium: die Kreis-Gerichtsräthe G. Jar, Balde, P. ega n d e und Kreisrichter v. P a a d e w o l k. Königl. Staats-Anwaltschaft: Gerichts-Assessor F r e i t o p f. Gerichtsschreiber: Kreisgerichts-Sekretar F e l d e r b e r g e r. Berathgeber für Klage-Rechts-Anwalt F i e b i g e r.

Der Zimmermann Gottlieb Ludwig Klotz aus Zappendorf ist angeklagt: am 18. October v. J. widerholtlich seiner Ehefrau eine Leine um den Hals gelegt, sie zusammenzudecken und unter Zurückhaltung des Mundes sie durch Ermügdung zu tödten, sowohl vorräthlich, als auch mit Uebervorteilung unternommen, in diesen Handlungen den Anfang zur Ausführung gemacht zu haben, nur durch die Ausrufen, von seinem Willen unabhängigen Umständen: das einmal der Strick zerbrochen, das andere Mal im Ringen der Frau gegen den Mann Beide die Treppe herabzufallen, erkerke die Thür geminnen, öffnen und die Thüre aus dem Hause nehmen können, im Verfolg des Vergebens gehindert zu sein. Nach der kairigen haben Beweisaufnahme stellte der Staats-Anwalt in Bezug auf die Schuldfrage keinen bestimmten Antrag und überließ vielmehr die Entscheidung dem Ermessen der Geschworenen. Das Verdict der Geschworenen lautete auf Nichtschuldig und wurde der Angeklagte vom Gerichtshof freigesprochen und der Haft sofort entlassen.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 19. bis 20. Februar 1856.
- Kronprinz:** Die Herrn. Kauf. Schmidt a. Posen, Kasimajek a. Paris, Kreismann a. Potsdam. Hr. Rittergutsbes. v. Balcedo a. Kislowitz.
 - Stadt Zürich:** Hr. Major a. D. v. Battersch a. Hannover. Hr. Rent. Burgmann a. Berlin. Adv. Herrling a. Schildau. Schüler Diege a. Zerbst. Die Herrn. Kauf. Weimann a. Zerlshn, Kreuzberg a. Ahreweiler, Flüg a. Gr. Mühlhagen.
 - Goldner Ring:** Hr. Rent. Graf v. Schmansky a. Petersburg. Hr. Techniker Kändler a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Meißner a. Braunshweig, Wolf a. Berlin, Wagner a. Hamburg, Henze a. Leipzig. Hr. Faktor Dime a. Gröbzig.
 - Goldner Löwe:** Die Herrn. Kauf. Pempfer a. Leipzig, Radtighall a. Magdeburg. Hr. Hofschlosser Kallschick a. Greiz. Hr. Doctor. Kulemann a. Laage. Hr. Hofschlosser. Bausch. Humann a. Ziegen. Hr. Spiritus-Freigang a. Leipzig.
 - Stadt Hamburg:** Hr. R. B. Müntzer. Graf Seider a. München. Hr. Rittergutsbes. Sautz a. Rostock. Hr. Fabric. Fehrmann a. Chemnitz. Hr. Herrn. Kauf. Keinert a. Magdeburg, Fischer a. Berlin.
 - Schwarzer Hür:** Hr. Kaufm. Müller a. Leipzig. Hr. Oekon. Förster a. Selbst. Hr. Cand. Koch a. Berlin.
 - Magdeburger Bahnhof:** Hr. Kaufm. Weber a. Leipzig. Frau Rent. v. Smitzer a. Dresden. Hr. Rent. v. Falkenberg a. Potsdam. Hr. Gutsbes. Wille a. Weimar.
 - Thüringer Bahnhof:** Die Herrn. Kauf. Rinnebarth a. Berlin, Pfeffer a. Heiligenstadt. Hr. Ober-Bauinspektor v. Christenlee u. Hr. Architekt Fichter a. Städtadt.

Meteorologische Beobachtungen.

| 19. Februar. | Morgens 6 Uhr. | Nachmitt. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|--------------------|----------------|------------------|----------------|----------------|
| Luftdruck | 333,24 Bar. L. | 333,12 Bar. L. | 333,05 Bar. L. | 333,14 Bar. L. |
| Donnerdruck | 1,54 Bar. L. | 1,93 Bar. L. | 1,87 Bar. L. | 1,78 Bar. L. |
| Rel. Feuchtigkeitt | 95 pCt. | 82 pCt. | 90 pCt. | 89 pCt. |
| Luftwärme | — 2,3 C. Rm. | 1,8 C. Rm. | 0,4 C. Rm. | 0,0 C. Rm. |

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Bei dem am 15. Febr. c. in Kaltenmark ausgebrochenen Feuer hat sich die Dienstmagd Johanne Häkler durch besondere Thätigkeit und Ausdauer beim Wasserschöpfen ausgezeichnet, und dadurch manchen kräftigen Mann, der sich scheuete seine Stiefeln naß zu machen und sich der Aufforderung zur Hülfeleistung entzog, wo es galt, seines Nebenmenschen Eigenthum zu retten, beschämt.
Ich habe eine Belohnung für die Johanne Häkler beim General-Feuer-Societäts-Director beantragt. Indem ich derselben das lobende Anerkennniß für ihre thätige Hülfeleistung aus spreche, sehe ich mich durch die bei jener Gelegenheit gemachten Beobachtungen zugleich veranlaßt, die Kreis-eingeseßenen auf den §. 340 Nr. 7 des Strafrechtes aufmerksam zu machen, welcher lautet:
„Mit Geißel bis zu 50 Rpf oder Gefängnißstrafe bis zu sechs Wochen wird bestraft, wer bei Unglücksfällen oder bei einer gemeinen Gefahr oder Noth von der Polizeibehörde oder deren Stellvertreter zur Hülfe aufgefordert, seine Hilfe leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigne Gefahr genügen kann.“
K r o s s i g t, den 18. Februar 1856.
Der Kreis-Feuer-Societäts-Director.
F. B.
Der Kreis-Deputirte
H. Neubaur.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.
Das dem Glasermeister Johann Heinrich Nau und dessen Ehefrau Johanne Friederike geb. K n i t t e l gehörige, im Hypothekenbuche von Ammendorf Band III. Nr. 76 eingetragene Grundstück:
„Ein Schözejn Theil (1/16) Morgen Garten mit darauf befindl. dem Wohnhause nebst Zubehör.“
nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Zare, abgeschätzt auf
219 Rthl.,
soll
am 28. Mai 1856 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Stecher meistbietend verkauft werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelder Besriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Bandagen jeder Art fertigt
J. G. Hanisch,
approbitirter Bandagist.
Eonnern, d. 20. Februar 1856.

Mizarin-Tinte,

patentirt für die Königreiche Sachsen und Hannover,
empfiehlt in nur allein ächter Qualität in Originalflaschen à 10—6 und 3 1/2 Jgr.

Carl Haring in Halle.
NB. Der vorzügliche Ruf, den sich obiges Fabrikat durch seine Vollkommenheit erworben, hat Viele veranlaßt, ihre mangelhaften Nachahmungen, unter demselben beliebten und renommirten Namen, aus nahe liegenden Gründen billiger anzubieten; das Publikum wird deshalb ersucht, im eigenen Interesse auf obiges ächte Fabrikat zu achten, um vor Täuschung sicher zu sein.

Circa 200 G gutes Hen, wie auch 60 G geringere Sorte liegen zu verkaufen in Merseburg bei
Julius Beyer.

Frischer Kalk
Montag und Dienstag als den 25. u. 26. Februar in der Siegel zu Trotha.

Gesuch.
Ein junges Mädchen von guter Familie und aus einer auswärtsigen Stadt, in allen feinen Arbeiten bewandert, sucht eine Stelle bei einer stillen Familie, am liebsten in Merseburg. Näheres hierüber ist zu erfragen in der Papierhandlung bei S. F. C e i n s in Merseburg.





Thüringische Eisenbahn.



Wir beabsichtigen, die Restaurationen auf den Bahnhöfen **Leipzig, Markranstädt, Dürrenberg und Corbetta** der neu erbauten Bahn zwischen **Weissenfels und Leipzig** auf sechs hintereinander folgende Jahre vom Tage der Eröffnung des Betriebs ab, zu verpachten, und fordern Nachkäufer auf, ihre Gebote bis spätestens zum 1. März versiegelt und mit der Aufschrift: „Pachtgebot auf die Restauration in“ portofrei an uns einzuliefern.

Der Zuschlag wird spätestens acht Tage nach dem 1. März erteilt werden. Bis dahin bleiben sämtliche Bieter an ihre Gebote gebunden. Auswahl unter den Bietern wird vorbehalten.

Die Pachtbedingungen können in den Büreau unserer Ingenieure **Wiseck** in Leipzig, **Kohl** in Gohlis bei Leipzig und **Saupt** in Dürrenberg, sowie in unserm Secretariat in Erfurt eingesehen, und auch von letzterem gegen portofreie Einsendung von 10 $\frac{1}{2}$ Copialien abschriftlich bezogen werden.

Erfurt, den 18. Februar 1856.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft

In der **Paß- u. Modewaaren-Handlung von C. Nietsch, gr. Klausstr.**, werden fortwährend alle Arten Strohhüte zum Waschen und Modernisiren angenommen und in bekannter Schönheit retour geliefert.

Vegetabilische STANGEN-Pomade

(à Originalstück 7 1/2 Sgr.) Diese unter Autorisation des Königlich Professors der Chemie, **Dr. Lindes** zu Berlin, aus rein vegetabilischen Ingrediven zusammengesetzte **Stangen-Pomade** wirkt sehr wohlthätig auf das Wachstum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Glanz und erhöhte Elastizität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet. Einziges Depot in **Halle a/S.** bei **C. F. F. Colberg**, alter Markt.

Von böhmischen Baustämmen

halte ich vor dem Leipziger Thore an der Magdeburger Chaussee stets starkes Lager, und empfehle ich dieselben unter der Versicherung einer reellen und billigen Bedienung zur geneigten Beachtung.

Gustav Messmer, Halle, alter Markt.

Für Auswanderer.

Der unterzeichnete obrigkeitlich concessionirte Schiffserbedient **Carl Chr. Beyer** in Bremen expedirt vom 1. März an regelmäßig am 1. und 15. des Monats große dreimalstige, für die Passagierfahrt eigends erbaute, schnellsegelnde Schiffe nach **Newyork, Baltimore und New-Orleans**, so wie nach **Galveston** in Texas. Auswanderern halte ich dieselben zur Ueberfahrt im Zwischendeck und 1. und 2. Cajüte zu den billigsten Passagierpreisen bestens empfohlen und ertheile auf portofreie Anfragen gern nähere Auskunft.

Carl Chr. Beyer, Schiffserbedient.

Kapitalgesuch.

Auf ein Landgut werden 4000 \mathcal{R} zur ersten Hypothek gesucht. 1300 \mathcal{R} , 1100 \mathcal{R} , 1000 \mathcal{R} , 300 \mathcal{R} , 500 \mathcal{R} u. 200 \mathcal{R} . Näheres zu erfragen bei dem Commissionär **Schulze**, Kuttelhof Nr. 1.

8000, 6000, 4000, 2500, 1500, 1000, 600, 500, 300 u. 200 Thaler sind anzuleihen durch den Sekretair **Kleist**, Schmeerstraße Nr. 16.

In einer lebhaften Provinzialstadt ist eine im besten Betriebe befindliche **Conditorei** sofort zu verkaufen und Näheres zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Das Haus kleine Ulrichsstr. Nr. 31, vor einigen Jahren ganz neu erbaut, mit Verkaufsladen und großem Saal, Hofraum, Brunnenwasser, steht zum Verkauf. Reflektanten wollen mit dem Eigenthümer unterhandeln.

Das Gasthaus „Zur goldenen Sonne“ in Leipzig soll Familienverhältnisse halber sofort verkauft werden. Alle weitere Auskunft ertheilt der Besitzer.

Ein Haus in Wernigerode, mit schöner Aussicht nach dem Harz, vollständig massiv gebaut, im besten baulichen Zustande, mit 15 Zimmern, 14 Kammern, Küche, Wohnhaus, Badezimmer, Böden, Ställe, großem Hofraum, Garten, große Nebengebäude, zu jeder Fabrikanlage passend u., soll unter sehr günstigen Bedingungen mit nicht bedeutender Anzahlung verkauft werden. Näheres bei **L. Hofmann & Comp.** in Halle a/S.

Amerikanisches Ledertuch

in schwarz, grün, braun und modifarben zu Möbelbezügen, **Fortepianodecken**, **Regenmänteln** u. s. w. ertheilt und empfiehlt **Friedrich Arnold** am Markt.

Damentaschen in 50 verschiedenen Mustern in allen Größen, von Leder, Plüsch, ächtem Sammet, mit und ohne Stickereien, empfiehlt zu reellsten festen Preisen

Richard Pauly, Halle a/S., gr. Steinstraße Nr. 8.

Hanz- und Flachs-Werg in verschiedener Qualität, welches sich auch für Tapezierer eignet, hat bedeutenden Vorrath zu billigen Preisen abzulassen der **Seilermeister G. Schöne**. **Altstädter** bei Wiebe a/L., d. 18. Februar 1856.

Bei mir stehen drei ganz gute brauchbare hölzerne Küben, jede 10 Fuß tief, 4 Fuß Durchmesser weit, das Holz 3 Zoll stark mit eisernen Reifen gebunden, zum Verkauf. Selbige sind bis jetzt in der Schwarzfärberei, welche eingestellt ist, im Gebrauch gewesen. **Bitterfeld**, d. 19. Febr. 1856. **Wittwe Lösch.**

Sämerei-Verkauf.

Mehrere Sorten sehr gute Futterrüben, desgl. **Kapfaamen**, **Herbst- oder Stoppelrüben**, **Mohrrüben** rothe, **Salat**, **Zwiebeln**, **Dütle** und alle andere Gemüsesämereien u. s. w. verkauft der **Gärtner J. Arndt** in Schöpaun.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.



In nur 8 Stunden kann sich ein jeder Schlecht-Schreibende eine schöne, geläufige und bleibende Handschrift aneignen bei **A. Victor**, Calli- u. Tachygraph, Zu sprechen täglich von 9 u. 2—5 Uhr im „goldnen Ring“. **Abend-Cursus** von 7—8 Uhr. **Honorar** nur 4 \mathcal{R} .

Frauen-Zeitung 1856.

Stuttgart.

So eben erschien Nro. VI mit 1 1/2 Bogen Text, 1 Bogen Salon u. 4 Modelle u. Musterbeilagen. Unter Anderem: Erzählung von **Ludwig Storch**; **Preis-Aufgabe** für die beste Weißstückerzeichnung. Mit Nro. VII die erste Frauenzeitungs-Chablone. Preis d. Quartals v. 6 Lieferungen 18 Sgr. Zu haben in allen Buchhandlungen, in **Halle** bei **Schroedel & Simon**.

Köchinnen, Haus- und Kindermädchen mit guten Attesten kann den geehrten Herrschaften nachweisen das concessionirte **Gesinde-Vermietungs-Büreau** **H. Berlin** Nr. 1.

Ein Dekonomie-Inspector, mehrere **Wirthschafterinnen**, so wie einige **Ladenmädchen** erhalten Stellung durch das concessionirte **Gesinde-Vermietungs-Büreau** von **Ludwig Heinemann**, H. Berlin Nr. 1.

Verwalter und Gärtner werden gesucht; **Wirthschafterinnen**, **Köchinnen**, **Hausmädchen**, auch **Kutscher** und **Knechte** nachgewiesen durch das **Gesinde-Vermietungs-Comptoir** der Frau **Fleckerling**, H. Sandberg Nr. 11.

Ein Bursche kann zu Ostern in die Lehre treten beim **Bäckermeister Raumann**, große Ulrichstraße Nr. 54.

Für meine Destillation suche ich eine **Ladenmamsell**; nur solche, die in ähnlichem Geschäft waren und gute Atteste besitzen, erfahren bei persönlicher Meldung Näheres. **C. J. Scharre** in Halle.

In der Bäckerei von **G. Thormann** in Cisleben am Rammthor findet ein kräftiger Bursche als Lehrling ein vortheilhaftes Unterkommen.

Ein im Schneidern und Weisnähen erfahrenes Mädchen, bestens empfohlen, sucht eine Stelle als Junger bei einer anständigen Familie oder einzelnen Dame. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Ztg.

Ein Lehrling kann in die Lehre treten bei **G. Koblitz**, Glasermeister, Leipzigerstr. 92.

Eine Person in gelehten Jahren, ganz zuverlässig bei Kinder oder eine kleine **Wirtschaft** zu führen, sucht sogleich eine Stelle. Das Nähere zu erfragen bei der **Wittwe Lange**, gr. Sandberg Nr. 3.

Cigarrenmacher,

gelübt in feiner Arbeit, finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung bei **Niedel & Comp.** in Raumburg a/S.

Wichtigende **Leben** und **Linsen**, schöne reine **Saaterbrenn** und eine **Quantität Erbsenstroh** verkauft der **Dekonom Schaefer** in Merseburg, Gottthardstraße Nr. 96.

Saure Gurken

und **Pfeffergurken**, sehr wohlschmeckend, empfiehlt im Ganzen und einzeln billigst **Ed. Haase** in Trotha.

Beste **franz. Catharinen-Pflanzen**, à 3 \mathcal{R} , empfiehlt **Ed. Haase** in Trotha.



Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 44.

Halle, Donnerstag den 21. Februar
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Febr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kreisgerichtsrath Roetger zu Stendal den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; sowie den seitherigen Regierungsrath Gerhard zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium des Innern zu ernennen.

Die „N. Pr. Z.“ scheint sich in Betreff des Gesetzes zur Wiederherstellung der Dominial-Polizei doch noch nicht recht sicher zu fühlen. Sie enthält folgenden Aufruf: „Ueber das Gesetz wegen der ländlichen Orts-Obrigkeiten, welches im Prinzip so außerordentlich wichtig, ja entscheidend für die konservative Sache ist, wird, wie wir schon erwähnt haben, am Mittwoch den 20, 11 Uhr, im Hause der Abgeordneten abgestimmt werden. Es ist dringend zu wünschen, daß die konservativen Abgeordneten zeitig und vollständig erscheinen, damit der endlich mühsam errungene Erfolg nicht zuletzt noch gefährdet werde.“ Die Verhandlungen der letzten Sitzung, mag sie fürchten, könnten einem Theile der gemäßigteren Rechten noch nachträgliche Strupel eingegeben haben. Die „Nat.-Z.“ erzählt eine Aeusserung eines alten Gutsbesizers auf der Zuhörer-Tribüne. Auf die Bemerkung, die Rechte würde sicher das Gesetz durchbringen, erwiderte derselbe: „Ja, ich glaube das auch; es geht von Sieg zu Sieg, wie wir in Rußland 1812, immer vorwärts ins Endlose hinein, aber ich mag nicht mit, ich habe noch ein Grauen vor der Wehrhina.“

Die Commission, welche über den Wagener'schen Antrag wegen Streichung des Art. 12 der Verfassungs-Urkunde zu berathen hatte und deren Referent Hr. v. Gerlach ist, hat (wie schon gestern mitgetheilt) über diesen Gegenstand Bericht erstattet, aus dem wir noch Folgendes entnehmen:

Der Commissarius des Ministers des Innern, der der Berathung beiwohnte, erklärte, daß die Regierung nicht verkenne, daß die Fassung des Art. 12 eine glückliche nicht zu nennen sei, aber doch nicht glaube, daß ein genügender Grund zu dessen Aenderung vorliege. Die Regierung sei auch mit diesem Artikel, so weit das Bedürfnis es erfordert habe, ausgekommen. Sie sei der Meinung, daß, wenn Konflikte mit demselben vorkämen, im Wege der Special-Gesetzgebung, nöthigenfalls unter gleichzeitiger Aenderung des Art. 12 für das betreffende Special-Rechtsgesetz, vermittelnd eingeschritten werden könne. Hiernach empfahl sie die Ablehnung des Wagener'schen Antrages.

Seitens der Mehrheit der Commission wurde geltend gemacht, der angegriffene Satz enthalte eine Verleugnung des Christenthums als des Fundaments unfres gesammten Staatswesens und Rechtszustandes und verweise es in die Kategorie der Privatmeinungen. Nach dem natürlichen Sinn des Satzes, der jedem Unbefangenen sich zuerst darbiete, sichere er die Zulassung zu den öffentlichen Aemtern nicht nur den wahren, auch den Reform-Juden, den Mitgliedern „freier“ Gemeinden, dem Materialismus und selbst allen künftigen Secten (Mormonen u. s. w.) zu. Man könne zwar den Satz, wie es im Ganzen auch wirklich gelungen, durch Interpretationen entkräften und nullifiziren, ohne aber damit Einwendungen und Anklagen zum Schweigen zu bringen. So seien über die Befähigung von Nicht-Christen zu Gemeinde-Aemtern und zur Kreisstandsbefähigung wirkliche Controversen entstanden, und es empfehle sich daher die Streichung als der gerade Weg. In Betreff der jüdischen Petitionen hat die Mehrheit der Commission zwar zugestanden, die Juden hätten größere und bessere Ansprüche als die „Freien“, die „Deutschkatholiken“ u. s. f., aber die echten Juden müßten mehr für die Streichung als Beibehaltung dieses Satzes interessiert sein, da er sie mit allen andern Nichtchristen gleich und unter keinen solideren Schutz, als den der unausführbaren Religionslosigkeit des Staates stelle. Die Commission war einstimmig der Meinung, daß den Juden die völlige politische Gleichheit mit den Christen, insbesondere die Fähigkeit zu obrigkeitlichen Aemtern, die der angegriffene Satz in seiner unbestimmten Allgemeinheit in Aussicht gestellt, aber factisch nicht verschafft hat, in einem christlichen Staate nicht zu gewähren sei. Sie hielt es aber nicht für ihre Aufgabe, das

Maasß der ihnen zu gewährenden Rechte näher zu erörtern. Es ist in

dem im Wesentlichen Juli 1847 fortgesetzt, hat seinem geben, welche Erkenntnisse ab-



weitere, sowie das vorgeordnete Verfahren gegen Angeklagte getroffen. Es sei hiernach ein Bedürfnis der Wiederereinführung der körperlichen Züchtigung nicht als begründet anzuerkennen.“

Diese Ansichten fanden jedoch im Schoos der Commission den vielseitigsten Widerspruch und wurde mit 12 gegen eine Stimme der Beschluß gefaßt, dem Hause die Ueberweisung dieser Petitionen „nach ihrem sonstigen ganzen Inhalt“ an die Staatsregierung „zur Erwägung“ und in Betreff der für die Armenpflege gestellten Anträge, den Uebergang zur Tagesordnung zu empfehlen.

Auf die Beschwerde des Herrn v. Kaphengst wegen angeblicher Rechtsverweigerung gegen seinen Dienstknecht Winter, der auf dem Felde die Mühe vor ihm zu ziehen sich geweigert, hat die Commission des Herrenhauses entschieden, daß eine nach der Gesinnsordnung zu bestrafende Verletzung der Dienstpflicht allerdings nicht vorliege, wohl aber eine Beleidigung und insofern eine Strafbarkeit des r. Winter. Zur weiteren Beurtheilung dieses Punktes könnte sich indes das Herrenhaus weder befugt noch verpflichtet erachten.

Stettin, d. 18. Febr. Sämmtliche hiesige Schiffszimmerleute, ca. 300 an der Zahl, haben heute die Arbeiten eingestellt. Dergleichen schon seit einer Reihe von Jahren ihr Arbeitslohn fortwährend erhöht, und ihnen für die jetzt ablaufende Winterzeit (20. Oct. bis 20. Febr.) der höhere Sommerlohn von 18 resp. 20 Sgr. pro Tag fortbewilligt war, kamen die Schiffsbaumeister überein, ihnen eine abermalige Erhöhung des Lohnes von 2 Sgr. pro Tag zu bewilligen; dagegen sollte endlich das Forttragen von Holz Seitens der Zimmerleute von den Baustellen zu eigenem Gebrauch, welches in einem kolossalen Umfange betrieben wurde, gänzlich aufhören. Die Zimmerleute wollten sich

es lagen mehr Züchtigung und städtischen mit Wiedererufen Klasse im (Schlesien) veröffentlichen Züchtigung meine Petition auf Stephensmacht Vorereinführung Die von dem inifers in Berührung lautet: rafe der körperlichen Jahren habe sie das Gesetz vom 8. untniß gegen die Abbeirooving sel gerierung müßte es zuletzt zur Voleerdringendste Beemih sei aber nicht e nicht als eine n vor länger als af gegeben. Nach ngobehobenden seien den: der Mangel schübten Ermerbsle Schattenseiten Form des Unterder positiven Be-

